

Die Verurteilung zärtlicher Gefühle durch die Geometrie

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-615912>

Nutzungsbedingungen

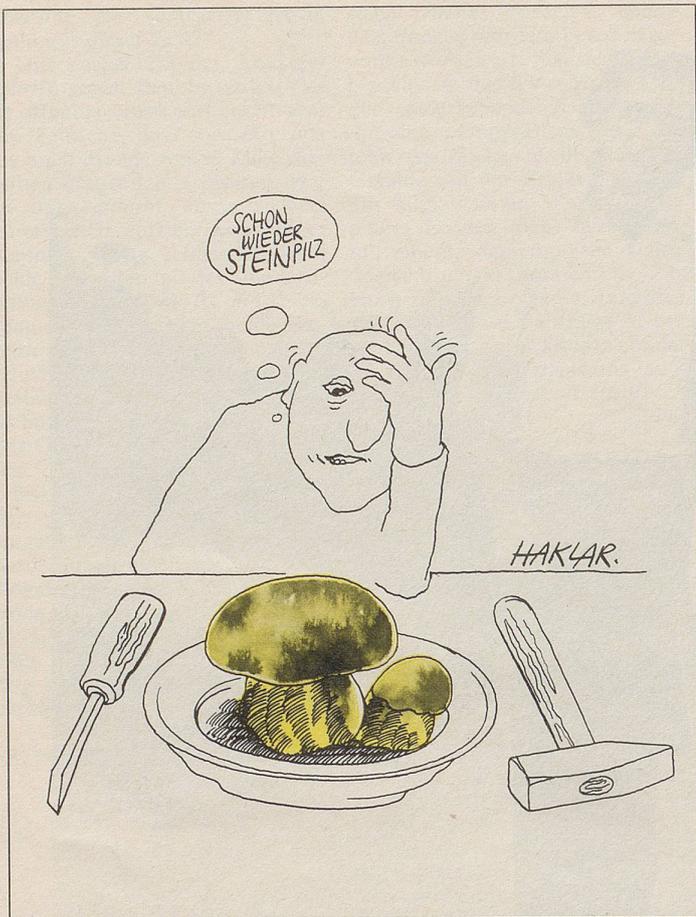
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Verurteilung zärtlicher Gefühle durch die Geometrie

Ein Flugzeug, kaum hörbar,
eilt durch die Bläue.
Zwei Kondensstreifen
halten sich zärtliche Treue.

Sie möchten das Gesetz der Parallelen
widerlegen
und sich endlich-unendlich
zueinander bewegen.

Kleine neckische Trennung zu Beginn
sei vonnöten.
Doch wenn sie dem Himmel
ihre Schreibkunst anböten,

sei oder wäre
(Grammatiknote: schlecht)
des einen ins andere Uebergehen
ihr Recht.

So stehe es geschrieben
im Liebesgebot,
und die Liebe sei der Armen
wie der Luftgeister Brot.

Als die Piloten und die Passagiere
über die Blaumeere flogen,
blieb immer
die Schriftzeile nachgezogen –

über Wüsten, Urwäldern,
dem Mount Everest.
Zu erzählen
bleibt ein geringer Rest:

So weit sie wohl schrieben
ins höhere Haus –
die Dampf- oder Tauwörter
blies der Wind aus,

und das Gesetz, dass Parallelen
sich nie berühren werden,
gilt so am Himmel
wie bitter auf Erden.

So mageres Garn
hätt' ich selten gesponnen?
Verzeiht, ich hab's
im Spitalbett eronnen.

Albert Ehrismann

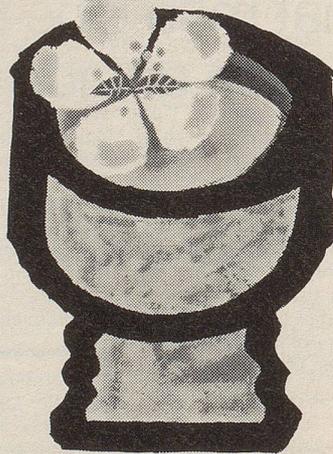
Woran erkennt
man den falschen
Kunstsammler?

•

Er sammelt
Namen.

GIOVANNETTI

*Fabelhaft ist
Apfelsaft*



ova **Urtrüeb**
bsunders guet